

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 17.

Donnerstag, den 22. Januar

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer bei Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kassen, Postanstalten, Postböden, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergetheilte Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Zeitung täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Materialwarenhändlers **Gottlieb Vöbig** in Lichtenstein wird heute, am 17. Januar 1891, vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Fröhlich** in Lichtenstein wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Februar 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. Februar 1891, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshandhaber zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Februar 1891 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein, den 17. Januar 1891.
Geyler.

Veröffentlicht: Heilmann, Ger.-Schr.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf dem neueröffneten Folium 240 die Firma **J. A. Kreißig & Sohn** in Callenberg und als deren Inhaber der Fabrikant Herr **Friedrich August Kreißig** in Callenberg und der Kaufmann Herr **Max Reinhold Kreißig** daselbst eingetragen worden.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, den 19. Januar 1891.
Geyler.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Färbers und Grundstücksbesizers **Carl August Hornig** in Mülsen St. Jacob sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke, als:

- 1., das auf Fol. 208 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mülsen St. Jacob eingetragene Haus- und Gartengrundstück Nr. 200 B des Brandkatasters, bestehend aus der Parzelle Nr. 330 des Flurbuchs, mit 265,33 Steuereinheiten belegt und 9,5 Ar Fläche enthaltend, welches bei der Königl. Sächsischen Landes-Brandversicherungs-Anstalt mit 11680 Mark — versichert ist.
- 2., das auf Fol. 207 des Hypothekenbuchs für Mülsen St. Jacob eingetragene Feldgrundstück, Nr. 919 des Flurbuchs, mit 8,21 Steuereinheiten belegt und 28,5 Ar Fläche enthaltend, welches im Jahre 1870 für 300 Thaler gekauft worden ist.

Sonnabend, den 24. Januar 1891, vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle im Nachlaßgrundstücke Nr. 200 B des Brandkatasters für Mülsen St. Jacob öffentlich um das Meistgebot versteigert werden.

In dem Nachlaßgrundstücke wird derzeit nach Angabe der Hornig'schen Erben eine Bäckerei betrieben, welche einen jährlichen Mietsertrag von 660 Mark abwirft. Die Versteigerungsbedingungen, sowie eine Beschreibung des Hausgrundstücks sind aus dem am Gerichtsbrette und im Gasthose zum Deutschen Kaiser in Mülsen St. Jacob befindlichen Aushange ersichtlich.

Lichtenstein, am 13. Januar 1891.

Königl. Amtsgericht.
Desfeld, Assessor.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Januar.

1 1/4 Uhr. Am Bundesratsstische: von Bötticher und Kommissarien. Das Haus ist nur mäßig besetzt. Die zweite Beratung des Reichshaushaltes wird beim Kapitel „Reichsamt des Innern“ fortgesetzt.

Abg. **Grillenberger** (Soz.) führt Klage über die geringe Besoldung der Diener des „Germanischen Museums“ in Nürnberg, das vom Deutschen Reiche mit jährlich 48.000 Mark unterstützt wird.

Abg. **Dr. Witte** (freis.) wünscht eine genaue Uebersicht über die Verwendung der 200.000 Mark, welche der „Berein zur Förderung der Hochseefischerei“ vom Deutschen Reiche erhält.

Staatssekretär v. **Bötticher** erwidert, daß der Verein mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe, doch erwiderte er sich in erfreulicher Weise, so daß eine Aufhebung der Reichsunterstützung allmählig werde in Aussicht genommen werden können. Ueber die Einzelheiten der überwiesenen Gelder ergebe sich näheres aus den Vereinsberichten.

Abg. **Dr. Buhl** (natlib.) wünscht eine größere Verbreiterung und genaue Erklärung der vom Bundesrate erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Alters- und Invaliden-Versicherung, da hierüber noch recht große Unklarheiten herrschen.

Abg. **Dr. Schrader** (freis.) wünscht, daß die Ausführung und das Inkrafttreten des Gesetzes noch auf ein Jahr ausgesetzt werden wäre, da die Arbeit wohl kaum zu bewältigen sein würde.

Staatssekretär v. **Bötticher** kann diese Befürchtungen nicht teilen. Ein neues und so umfangreiches Gesetz, wie das vorliegende, macht ganz selbstverständlich immer erst Schwierigkeiten, aber diese sind nicht so groß, als daß sie nicht überwunden werden könnten, und auch im vorliegenden Falle werden sie überwunden werden. Die Bevölkerung findet sich in die neuen Bestimmungen hinein und die Verstöße, die heute ja wohl noch vorkommen, werden schließlich doch ein Ende nehmen. Selbst von früheren Gegnern des Gesetzes wird ja anerkannt, daß die Ausführung der Alters- und Invalidenversicherung sich einfacher gestaltet hat, als vielfach erwartet wurde. Bedacht zu nehmen sein wird später allerdings wohl auf eine Arbeitsentlastung des Reichsversicherungsamtes. Zu

bedauern wäre höchstens, daß die Presse leider nicht allenthalben in dem Maße, wie es die Alters- und Invalidenversicherung im Hinblick auf ihre Wichtigkeit verdient, derselben ihre Unterstützung zugewandt hat.

Abg. **Dr. Lingens** (Str.) geht auf die Verhältnisse in den Auswanderungs-Logierhäusern deutscher Städte ein und schildert dieselben als außerordentlich traurig. Dazu komme noch, daß sich dort Schwindler vielfach eindrängen und den armen Leuten im betrügerischen Kartenspiel, Kimmelblättchen usw., das Geld abnehmen.

Staatssekretär v. **Bötticher**: Die von dem Herrn Vorredner erwähnten Verhältnisse liegen denn heute doch nicht mehr so traurig, wie in früheren Jahren. Von Reichswegen ist eingeschritten, wo dies erforderlich war, und es ist auch eine ganz erhebliche Besserung erzielt worden. Dem Kimmelblättchen zu steuern, ist nicht Sache des Deutschen Reiches, sondern der lokalen Polizei.

Abg. **Brühns** (Soz.) stellt in Abrede, daß die Verhältnisse sich überall gebessert hätten; in Bremen herrschten z. B. noch immer ganz außerordentlich traurige Zustände. Die Auswanderung sei sehr bedauerlich; das beste Mittel, sie zu verringern, sei die Verringerung der dreijährigen Dienstzeit, die viele junge Leute übers Meer treibe.

Abg. **Wolkenbühr** (Soz.) erörtert die Lage der Schiffsheizer und Arbeiter, die er als recht mitleidlich bezeichnet. Es wäre wohl zu wünschen, daß die Reichsregierung mit daraufhin wirkte, um diesen Leuten ein besseres Los zu bereiten.

Bremischer Bundesbevollmächtigter **Dr. Marcus**: Der Abg. Brühns hat sich nicht streng an die Thatsachen gehalten. Von unseren Behörden in Bremen wird gerade den Auswanderer-Verhältnissen die größte Aufmerksamkeit gewidmet, und die Auswanderer selbst sind mit den dortigen Zuständen ganz zufrieden. Was die Einrichtungen auf den Auswandererschiffen betrifft, so haben die Sachverständigen die Schiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen in dieser Beziehung als musterhaft bezeichnet.

Abg. **Schwarz** (Soz.) bestreitet, daß diese Musterhaftigkeit vorhanden ist. Die Ventilation und die räumlichen Einrichtungen in dem von Auswanderern benützten Zwischendeck sind im Gegenteil äußerst mangelhaft.

Abg. **Lieber** (Str.): Die Worte des Herrn Vorredners entsprechen denn doch der Wahrheit in keiner Weise. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd alles gethan wird, was geschehen kann, um die gesundheitlichen Verhältnisse während der Fahrt so gut, wie nur möglich zu gestalten.

Bei der Position „Statistisches“ Amt erwiderte Staatssekretär von **Bötticher** auf eine Anregung des Abg. **Singer**, daß infolge der von letzterem erhobenen Beschuldigung, daß Hilfsarbeiter im Statistischen Amt von ihren Vorgesetzten sehr unpassend behandelt würden, gegenwärtig noch eine Untersuchung schwebt und deshalb ein Urteil noch nicht gefällt werden könne.

Abg. **Schrader** (freis.) wünscht, daß die Hilfsarbeiter des Statistischen Amtes nicht von den dort auszubildenden Steuerbeamten verdrängt werden möchten.

Dem von den Abgg. **Brömel** und **Schrader** (freis.) gemeinsam ausgesprochenen Wunsche gegenüber, die handelsstatistischen Mitteilungen zu einem billigeren Preise, als bisher, erscheinen zu lassen, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen, erklärt Staatssekretär von **Bötticher**, daß diese Publikationen doch nur für einen beschränkten Kreis Interesse haben und sich deshalb ein Zuschuß aus öffentlichen Mitteln nicht rechtfertigen lasse.

Auf eine Anregung des Abg. **Bamberger** (freis.) erklärt der Staatssekretär, daß sich unser Handel mit Ostafrika, Asien und Australien im letzten Jahre bedeutend mit Hilfe der neuen Dampferlinie gehoben habe. Der Verkehr mit Samoa sei allerdings zurückgegangen, aber daran trügen wohl die Unruhen, die dort stattgefunden, die Schuld. Der Etat des Reichsamtes des Innern wird bis zur Position „Normal-Nachungs-Kommission“ einschließlich genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Etatsberatung.)

Tagesgeschichte.

— Anlässlich der jetzt häufig vorkommenden Verspätigungen und Anschlußversäumnisse der Eisenbahnzüge machen wir das reisende Publikum auf die

gestern intim mit dem hiesigen russischen Gesandten verkehrte, wurde darauf mit Eile über die Grenze geschickt. — Im Jahre 1886 nahm Nabolsin lebhaften Anteil an der Entthronung des Fürsten Alexander von Bulgarien. Er lebte längere Zeit als russischer Advokat in Bulgarien, von wo er Ende 1886 ausgewiesen wurde. Seit Jahresfrist unterhielt er anscheinend enge Beziehungen zu den Nihilisten, hinter welche man erst in diesen Tagen gekommen ist.

** Rom, 19. Jan. Von einer Gesellschaft von drei Deutschen, welche von Pompeji aus den Vesuv bestiegen, ist einer spurlos verschwunden. Der Name desselben ist unbekannt.

** Mitteilungen aus Südfrankreich melden andauernde, ungewöhnlich starke Kälte. Im Departement du Gard fürchtet man, daß die Olivenernte geschädigt werde. Bei Beaucaire läuft man auf der Rhone Schlittschuh. Die Häfen von Toulon und La Seyne sind mit Eis bedeckt, ein Umstand, der seit Menschengedenken in Toulon nicht vorgekommen ist. In der Umgebung von Perpignan sind mehrere Personen erfroren. Der Eisenbahn- und andere Verkehr ist mehrfach unterbrochen. Das von Algier kommende Paketboot „Afrigue“ ist in Port Vendres (Depart. östliche Pyrenäen) mit Eis bedeckt angekommen. Heftige Orkane und ungewöhnliche Kälte herrschen auch in ganz Spanien. In Saragossa sind 14 Gr. Kälte.

** Aus Samoa wird der Frk. Jtg. gemeldet, daß die Enthüllung des aus Beiträgen von Angehörigen der deutschen Marine hergestellten gemeinsamen Denkmals für die am 18. Dezember 1888 bei Waiale gefallenen, sowie die am 16. März 1889 während des verhängnisvollen Orkans ertrunkenen Offiziere und Mannschaften von „Olga“, „Aler“ und „Eber“ am 12. Januar in einfach würdiger Weise durch den Korvettenkapitän Foh in Gegenwart der deutschen Anführer vollzogen ist. Das Denkmal besteht aus einem schlanken, drei Meter hohen Obelisk aus grauem Marmor, dessen Vorderseite den Reichsadler und darunter in vergoldeten Buchstaben die Namen der Gefallenen zeigt. Auf der Rückseite stehen die Namen der während des Orkans Ertrunkenen.

Neueste Nachrichten.

† Hannover, 20. Januar. Der Kaiser, der erst nachmittags erwartet wurde, traf unerwartet

heute früh 8 Uhr hier ein, alarmierte die Garnison und rückte mit derselben zu einer Gefechtsübung bei Kirchrode aus.

† Cottbus, 20. Januar. Im Subener Gründer-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Louis Wolff 2 1/2 Jahre Gefängnis und 15 000 Mk. Geldbuße, gegen Sigismund Wolff 5 Jahre Gefängnis und 20 000 Mk. Geldbuße.

† Wien, 20. Januar. Die Handelsvertregerverhandlungen werden mit großem Fleiß fortgeführt. An manchen Tagen finden zwei Sitzungen statt. Man hofft in 6 Wochen zum Abschluß zu kommen. Bisher mußten freilich noch einige sehr wichtige Tarifposten in der Schwebe bleiben.

† Brüssel, 20. Januar. Gestern abend wurden sämtliche Truppen konfigniert und mit scharfen Patronen versehen. Man hofft indeß allgemein, daß die heutigen Kundgebungen ohne Unruhen verlaufen werden.

† Paris, 20. Januar. Das Elend infolge der Kälte dauert fort. Die Stadtbehörden haben 1500 Betten im Palais der freien Künste auf dem Marsfelde aufgeschlagen. Drei der Heilkeimer gehörende Lokale wurden in Asyle für Obdachlose umgewandelt.

† Paris, 20. Januar. Aus Algier wird gemeldet, daß der Eisenbahnzug bei Flomcon im Schnee stecken geblieben und 3 Bahnwächter erfroren seien. Die Regierung reduziert die Garnisonen in allen Kolonien mit Ausnahme von Tonkin. — Chilenische Depeschen melden die Blockade von Valparaiso und Squique durch die rebellische Flotte. Das diplomatische Corps protestiert gegen die Blockade. — Hier wird verbreitet, der russische Botschafter Mohrenheim werde abberufen und an Stelle des in den Ruhestand tretenden Giers zum Minister des Aeußeren ernannt werden. Zu seinem Nachfolger in Paris sei der Gouverneur von Kiew, Graf Sgatiess, bestimmt.

† Madrid, 20. Jan. Aus allen Provinzen treffen Nachrichten über den durch die herrschende Kälte verursachten Notstand ein. In Toledo ist der Tojo zugefroren. Der Fluß Guadalupe (Provinz Malaga) ist vollständig mit Eis bedeckt.

† New York, 20. Januar. Durch eine Gasexplosion in einem Hotel zu Findley (Ohio) wurden kurz vor dem Table dhote der Speisesaal zerstört

und 6 Kellner getötet, der Hotelier und sein Kompagnon schwer verletzt.

† Washington, 20. Januar. Nach Meldungen von Pineridge sind einige entwaffnete Indianer von Weißen getötet worden, wodurch unter den dortigen Stämmen wieder Beunruhigung eingetreten ist. Die Waffen werden nur langsam abgeliefert. General Miles schob deshalb seine Abreise auf.

Sage nicht, du habest schon gelebt!

Haft du noch nicht recht bitterlich geweint, Daß heisse Tränen dir hervorgebrungen; Noch nie mit einem herben Schmerz gerungen, Noch nie unfähig elend dich gemeint?

Hat hohe Freude nie dein Herz geschwellt? Durchbrauten nie dich stolze Jubelklänge, Daß du fast meinstest, deine Brust zerbränge, Und daß du feist der Seligste der Welt? — Wenn solche Schauer nimmer dich durchbebt: Hast du die Feuerprobe nicht bekommen, Des Lebens Strahlenhöhen nicht erklimmen, Und — sage nicht, du habest schon gelebt!

Kirchliche Nachrichten

für Gallberg.

Dom. Septuagesimä: 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Nachmittags 1/2 2 Uhr: Missionsstunde.

Crépe de Chine, Seidengaze u. seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mk. 1.55 p. Met. bis Mk. 14.80 (in 22 versch. Qual.) — verwendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik Dépôt G. Henneberg (St. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wirkliche Linderung bei chronischen Catarrhen.

Zur Linderung und Erleichterung des anstrengenden und ermattenden Hustens wird auf Grund der allseitig erzielten Erfolge während der Influenza-Epidemie folgendes einfache aber sichere Mittel empfohlen. 5-6 Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen werden in heisser Milch aufgelöst und vor Ausbruch des Hustens, morgens und abends getrunken. Durch die alsbald sich vollziehende Schleimabsonderung wird dem Leidenden eine Wohlthat erwiesen, die zu gewahren die Angehörigen stets Sorge tragen sollen. Verkaufsstellen in allen Apotheken und Droguerien, Preis 85 Pfennige.

Winterschlische Witterung für den 22. Januar:

Niederschläge bei meist bedecktem Himmel und etwas milderer Temperatur.

Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz. Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35-40 Schachteln Pastillen. Käuflieh in den Apotheken.

Bezirkslehrerverein Lichtenstein.
Sonabend, den 24. Jan.
Schule zu Callenberg, Nr. IV.
1. Lehrstunde im Singen nach Noten.
(2. 4. und 8. Schuljahr).
2. Vortrag hierzu.
3. Delegiertenbericht.
Beginn:
punft 1/2 4 Uhr.
Der Vorsitzende.

Germania.
Morgen Freitag abend 1/2 9 Uhr
Hauptversammlung.
Wichtiger Vortrage halber zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.
D. B.

Kaiser's Brust-Caramellen,
das Beste der Welt
bei Husten, Heiserkeit, Brust- und
Lungen-Katarrh. Allein echt zu
haben per Paket 25 Pfg. bei W. C.
Schneider, Callenberg.

1 Dunkelbraune Jacke
mit Pelzbesatz ist am Montag abend im
Fankhänel'schen Restaurant in
Röblich von einer Person an sich ge-
nommen worden und wird dieselbe ersucht,
den Gegenstand an das betreffende Restau-
rant zurückzugeben, sonst wird Anzeige
erfolgen.

Ein kleines freundliches
Logis
ist an ruhige Leute zu vermieten oder
auch möbliert an einen Herrn bei
Ernst Zobel.

Altes Schießhaus, Lichtenstein.

Heute Donnerstag, den 22. Januar findet unser
Kaffeeschmaus mit Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Bertha Dettel.
NB. Sollte jemand durch das Circulair übersehen worden sein, so bitten
um Beachtung dieser Einladung.

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Montag, den 2. Februar d. J. halte ich meinen
Karpfen-Schmaus
ab, wozu ich Freunde und Gönner ergeblich einlade.
Ed. Tetzner.

Wer wirklich billig waschen will,
der kaufe die echte Stollberger Spar-Kern-Seife von Fr. Floegel. Die-
selbe besitzt ausgezeichnete Waschkraft, verwäscht sich höchst sparsam
und löst sich im kalten wie im warmen Wasser gleich gut. Die echte Stoll-
berger Spar-Kern-Seife ist für 35 Pfennig pro Pfund bei den Unterzeichneten zu
haben. Verkauft wird die Seife in Kiegeln und Stücken. Jeder Kiegel wie
jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das ge-
ehrte Publikum besonders aufmerksam mache.
Stollberg. Friedrich Floegel.
Alleinige Niederlage in Lichtenstein: Louis Arends, Callenberg: W. C. Schnei-
der, Röblich: Adolf Kunze, Hohndorf: Paul Störzel, Aug. Illing.

Schöne starke
Läufer-schweine
sind zu verkaufen bei
Moritz Bänhler,
Brauerei Oberlungwitz.

Ein Mädchen
wird zur Aufwartung für einige
Stunden täglich gesucht.
Nachweis erteilt die Expedition des
Tageblattes.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechte u.
das mit diesem Uebel verbundene, so
unerträglich lästige „Hautjucken“
heilt unter Garantie selbst denen, die
nirgend Heilung fanden „Dr. Hebras
Flechtenod“. Bezug St. Marien-
Drogerie, Danzig.

Wohnungen
sind zu vermieten bei
Gustav Dettel.

Meine 1. Etage,

vollständig neu vorgerichtet, bestehend
aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist von
Herrn ab preiswert zu vermieten.
Emil Meyer,
238 Chemnitzstraße 238.

Ein Mädchen

vom Lande, im Alter von 17 bis 19
Jahren, welches sich in der häuslichen
Arbeit willig unterzieht, wird sofort zu
mieten gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition des Tageblattes.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe un-
serer guten Mutter, Groß- und
Schwiegermutter,
Friederike verw. Rudolph,
sagen wir hiermit den lieben
Nachbarn und Bekannten für die
Liebe, Teilnahme und den über-
aus reichen Blumenschmuck un-
seren herzlichsten Dank. Gleichzeitig
innigen Dank dem geehrten Mit-
tärlverein zu Röblich für das frei-
willige Tragen des Sarges zum
Grabe, sowie aber auch unserm
lieben Herrn Pastor Reitz für die
vielen Beweise der Liebe und das
schöne tröstende Gebet am
Krankbett unserer guten Mutter
und für die herzlich erbauende Rede
am Altar der Kirche. Gott möge
Allen ein reicher Vergelter sein!
Röblich, d. 20. Jan. 1891.
Die trauernden
Hinterbliebenen.